

Lehrplan Geschichte

Sekundarschule
Klassenstufe 9
'96

Saarland



Ministerium für
Bildung, Kultur und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 217 2

Schule machen im Saarland

Lehrplan
Geschichte

Sekundarschule
Klassenstufe 9
'96

Saarland
Ministerium für
Bildung, Kultur und Wissenschaft

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek -

96/2620

Herausgeber: Saarland
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft
Hohenzollernstraße 60 · 66117 Saarbrücken
Postfach 10 24 52 · 66024 Saarbrücken
Telefon (06 81) 5 03-0 · Telefax (06 81) 5 03-291
Saarbrücken 1996

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH
Marktstraße 1 · 66763 Dillingen/Saar
Telefon (06 831) 975-122

ZV SL
H 15 (1996)
9

Vorwort

Die vorgesehenen Unterrichtseinheiten sind chronologisch angeordnet. Jede Einheit ist mit einem Zeitvorschlag versehen. Daran sollten sich die Lehrkräfte orientieren, damit Zeit bleibt für Wiederholungen, Überprüfungen, Vertiefungen u.a.

In der Sekundarschule wird der Unterricht im Fach Geschichte in den Klassenstufen 7 und 8 gemeinsam für alle Schülerinnen und Schüler im Klassenverband, in den Klassenstufen 9 und 10 in abschlussbezogenen Klassen erteilt. Die Lehrpläne für die Klassenstufen 7 und 8 weisen daher zunächst die grundlegenden Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler aus, die den Hauptschulabschluss anstreben. Darüber hinausgehende Anforderungen, die für diejenigen vorgesehen sind, die einen mittleren Bildungsabschluss erwerben wollen, sind besonders (*) gekennzeichnet.

In Klassenstufe 9 erarbeiten die Schüler und Schülerinnen, die mit dem Hauptschulabschluss (H) die Schule verlassen wollen, die Geschichte des 20. Jahrhunderts. Bei diesen Themen besteht vielfach die Möglichkeit, Projektarbeit durchzuführen und in der jüngsten Geschichte auf Zeitzeugen zurückzugreifen. Die Alltagsgeschichte mit ihren lebensnahen Situationen ist für die Hauptschülerinnen und -schüler als Lerngegenstand besonders bedeutsam. Sie erleichtert das Erfassen geschichtlichen Wandels und verweist über die Frage nach den Ursachen der Veränderungen auf allgemeine Zusammenhänge.

Für die am mittleren Bildungsabschluss (R) Interessierten steht ein vertiefender Lehrgang mit erweitertem Lernzielkatalog bereit. Aus diesem Grund wird die letzte Einheit aus dem gemeinsamen Unterricht der Klassenstufe 8, das Zweite Deutsche Kaiserreich, wieder aufgegriffen und erweitert.

Die Leistungsmessung orientiert sich an den für beide Gruppen ausgewiesenen, z. T. unterschiedlichen Lerninhalten. Lernerfolgskontrollen sind folglich differenziert zu erstellen und dem abschlussbezogenen Leistungsniveau anzupassen.

Die Unterrichtseinheiten sind gegliedert in Lernziele und -inhalte, didaktisch-methodische Hinweise, Schülerthemen und Vorschläge zur Regionalgeschichte.

Übersicht über die Unterrichtseinheiten

Klassenstufe 7

1. Einführung in das Fach Geschichte	2
2. Menschen in Vor- und Frühgeschichte	6
3. Ägypten - eine frühe Hochkultur	3
4. Römer und Germanen	8
5. Von der germanischen Völkerwanderung bis zum Ende des Frankenreichs	7
6. Die Gesellschaft im Mittelalter	14
<hr/>	
Zeitvorschlag:	40 Stunden

Klassenstufe 8

1. Vom Mittelalter zur Neuzeit: Erfindungen, Ent- deckungen, Eroberungen	4
2. Reformation und Glaubenskriege	4
3. Absolutismus	5
4. Entstehung der USA	3
5. Französische Revolution und Zeitalter Napoleons	8
6. Kampf um Freiheit und Einheit	5
7. Industrialisierung und soziale Frage	9
8. Zweites Kaiserreich	2
<hr/>	
Zeitvorschlag:	40 Stunden

Klassenstufe 9: äußere Differenzierung

Hauptschulzweig

1. Zeitalter des Imperialismus	3
2. Erster Weltkrieg	3
3. Weimarer Republik	8
4. Nationalsozialistische Diktatur	10
5. Zweiter Weltkrieg	3
6. Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg	10
7. Europäische Einigungsbestrebungen	5
<hr/>	
Zeitvorschlag:	42 Stunden

Geschichte 7-10

Realschulzweig

1. Zweites Deutsches Kaiserreich (Fortsetzung)	5
2. Zeitalter des Imperialismus	5
3. Erster Weltkrieg	6
4. Anfänge der UdSSR	5
5. Weltmacht USA	5
6. Weimarer Republik	14

Zeitvorschlag: 40 Stunden

Klassenstufe 10

1. Hitler und der Nationalsozialismus	17
2. Die Entwicklung der beiden deutschen Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg	13
3. Europa und die Welt nach 1945	10

Zeitvorschlag: 40 Stunden

Lernziele und -inhalte

Die Lehrpläne der Klassenstufen 7 bis 10 sind von ihrer Konzeption her als Einheit zu betrachten. Sie schaffen pädagogische Freiräume durch die Begrenzung des "verplanten Unterrichts" auf ca. 40 Stunden im Schuljahr. Die verbleibende Unterrichtszeit kann dadurch genutzt werden, daß die Lehrerinnen und Lehrer auf spezielle geschichtliche Interessen der Schülerinnen und Schüler eingehen. Den Lehrkräften bleibt auch Raum, persönliche didaktisch-methodische Prioritäten und am eingeführten Lehrbuch orientierte Schwerpunkte zu setzen. Aktuelle Anlässe oder örtliche Gegebenheiten lassen sich ebenfalls in den Unterricht aufnehmen.

Der Stundenausfall durch das Betriebspraktikum in der 9. Klassenstufe ist bereits berücksichtigt.

Verbindlich vorgegeben sind die Lernziele und Lerninhalte, soweit sie auf der ersten Ebene formuliert sind. Die eingerückten Angaben der Lerninhalte stellen Strukturierungshilfen dar, auf deren Grundlage die Lehrerinnen und Lehrer Schwerpunkte setzen können.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die didaktisch-methodischen Hinweise erläutern Schwerpunkte und Sichtweisen der Unterrichtseinheiten. Sie geben Anregungen zur Erarbeitung von Lernzielen.

Schülerthemen

Die vorgeschlagenen Schülerthemen sollen den Lehrkräften als Hinweise dienen. Sie sind z.T. provozierend formuliert, greifen bewußt Schlagworte und Parolen der Zeit auf, wollen Neugier wecken, Spontaneität fördern und Anlaß zu Diskussionen geben.

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Der vorliegende Lehrplan orientiert sich wesentlich an einer Didaktik, für die Konkretheit und Anschaulichkeit, Handlungsorientierung und Alltagsbezug wichtige Prinzipien sind. Folglich wird den Themen aus der Alltags- und Regionalgeschichte, der Familien- und Frauengeschichte, der Friedens- und Umwelterziehung besondere Beachtung geschenkt.

Das Angebot von regionalgeschichtlichen und landeskundlichen Themen verfolgt zwei Ziele: Allgemeingeschichtliche Vorgänge lassen sich mitunter an regionalgeschichtlichen Themen darstellen. Landeskundliche Themen bieten zudem die Möglichkeit, bestimmte Entwicklungen vertiefend zu betrachten, d.h. verschiedene Aspekte und Perspektiven zu untersuchen, mehr Details herauszuarbeiten und eigenständig tätig zu werden.

Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, Verknüpfungen zwischen einzelnen Themenbereichen herzustellen und besondere Gegenwartsbezüge deutlich zu machen. Die regionalgeschichtlichen Themen können insbesondere auch für die gemeinsame Lektüre historischer Schriften und die Auseinandersetzung mit der Vermittlung von Geschichte in den audiovisuellen Medien genutzt werden.

Merkzahlen

Wenige Geschichtszahlen sollten zum Grundbestand des Geschichtswissens unserer Schülerinnen und Schüler gehören. Sie sind in der entsprechenden Unterrichtseinheit bei den Lerninhalten angegeben.

Leitfaden

Der "Leitfaden" soll die Berücksichtigung geschichtlicher Längsschnitte zu besonderen, immer wieder auftretenden Themen sichern und im Rahmen immanenter Wiederholung Hilfestellung bieten.

Er ist gedacht für die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, bei dafür geeigneten Unterrichtseinheiten relevante, aber auch aktuelle Problembereiche immer wieder aufzugreifen. Damit sollen die Schülerinnen und Schüler im gesamten Verlauf des Geschichtsunterrichts auf diese Problembereiche aufmerksam gemacht und dafür sensibilisiert werden, neben den historischen Ereignissen und Strukturen den Blick zu schärfen für Bereiche, die nicht an ein einzelnes Unterrichtsfach, an ein historisches Ereignis, an einen Staat o.ä. gebunden sind.

Der Leitfaden soll Fachlehrerinnen und Fachlehrer anregen, im fächerübergreifenden Unterricht andere Disziplinen in ein Gesamtkonzept einzubeziehen. Er soll geeignet sein, Schülerinnen und Schülern einen umfassenderen Überblick über historische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Gegebenheiten im sozio-kulturellen Bereich zu ermöglichen.

Leitfaden

UE	Mensch und Umwelt	Kirche und Staat	Besitz und Macht
1		Kulturkampf: Staat-Kirche und die Men- schen	Ökonomische Macht und politischer Einfluß, "Brot- preispolitik": Be- ginn staatlicher Sozialpolitik
2	Monokultur; Plantagenwirt- schaft und ihre ökologischen Folgen heute	"Der Handel folgt dem Kreuz, und die Flagge folgt dem Han- del"	Ausplünderung der Kolonien in der Dritten Welt
3	Massenvernich- tungsmittel bedrohen den Menschen und die Natur	Beten für den Sieg; Weihe der Fahnen	
4	Industrialisie- rung in Rußland und die Folgen heute	Kirche und Staat unter dem Zaren und in der Sowjet- union	Löst Sozialisie- rung die "Grund- probleme der Men- schen"?
5	Raubbau an der Natur, National- parks	Trennung von Kirche und Staat	Ökonomischer und politischer Einfluß
6			Ökonomische und politische Macht

Leitfaden

UE	Stellung der Frau	Gesellschaft und Recht	Friedenserziehung
1	Frauen im BGB und im Grundgesetz	Staats- und Völkerrecht Wahlrecht, BGB, StGB und das Grundgesetz	Bismarcks Außenpolitik: Friedenspolitik oder Politik zur Verhinderung von Kriegen
2	Frauen in der Kriegswirtschaft	Völkerrecht und Menschenrechte auch in den Kolonien	internationale Konflikte: Machtpolitik gegen Friedensbereitschaft; "Toleranz"
3	Frauen ersetzen Männer in der Wirtschaft	Selbstbestimmungsrecht für alle Völker	Pazifismus gegen "Erziehung zum Krieg"; Materialismus; der Mensch im Krieg
4	gleiche Arbeitgleicher Lohn	sozialistisches Recht und Menschenrechte	Gewalt als Mittel zur Lösung sozialer Probleme; Frieden nach Lenin
5	Frauenverbände	Menschenrechte, Bürgerrechte, Rassenfrage	Weltpolizist, "Pax americana"
6	Gleichberechtigung im Wahlrecht	Weimarer Verfassung: Gewaltenteilung - § 48; Wahlrecht; Grundrechte und Grundpflichten	Auseinandersetzung um die Verständigung

Klassenstufe 9 - H

Unterrichtseinheit 1

Zeitalter des Imperialismus

Zeitvorschlag

3 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

einen Überblick gewinnen über die weitere Kolonialisierung der Erde durch die Europäer,

erkennen, daß die technische und wirtschaftliche Überlegenheit Voraussetzung war für die imperialistische Politik der Europäer in der Welt,

am Beispiel Großbritanniens Methoden der imperialistischen Politik kennenlernen,

Folgen dieser Politik für die betroffenen Menschen und Völker aufzeigen.

Lerninhalte

Kolonialismus

Wachsen der Kolonialreiche der Großmächte, Erschließung von Rohstoffquellen und Absatzmärkten, neue Siedlungsräume für Europäer

Imperialistisches Denken und Handeln

Verflechtung wirtschaftlicher Interessen, nationales Prestigedenken, nationale Expansion, Einsatz des Militärs zur Durchsetzung der imperialistischen Ziele, Zerstörung der eingeborenen Kulturen, wirtschaftliche Ausbeutung

Didaktisch-methodische Hinweise

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Erkenntnis, daß der Imperialismus mehrere, in den europäischen Industriestaaten gleichgerichtete Ursachen hat: Wirtschaftliche Interessen der immer mächtiger werdenden Europäer führen zu einer nationalen Expansionspolitik in Übersee. Nationalstaatliches Prestigedenken und Sendungsbewußtsein fördern bei den Weißen die Überzeugung, sie seien zum Herrschen berufen über den Rest der Welt. Die fremden Kulturen gelten folgerichtig als minderwertig. Widerstand von Eingeborenen wird skrupellos mit überlegener Waffengewalt gebrochen.

Die Ziele der imperialistischen Politik der Europäer können am Beispiel Großbritanniens erarbeitet werden, wobei an die vorhergehende Unterrichtseinheit im Plan der Klassenstufe 8 angeknüpft werden kann. Gegenwärtige Vorgänge in Europa und Ländern der Dritten Welt lassen heute noch national-koloniales Denken und Handeln erkennen (Perspektivwechsel). Die Kooperation mit dem Fach Erdkunde bietet sich besonders an.

Schülerthemen

Wettlauf um "herrenlose Gebiete"
Das "Recht des Stärkeren" für die Großmächte?

Unterrichtseinheit 2

Erster Weltkrieg

Zeitvorschlag

3 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

erkennen, daß das Machtstreben der führenden Wirtschaftsstaaten zu unüberbrückbaren Gegensätzen in Europa führte,

begreifen, daß die daraus entstehenden zwischenstaatlichen Konflikte schließlich zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs führten,

sich mit der neuen Form des modernen Vernichtungskriegs auseinandersetzen,

versuchen, sich in die Situation der Zivilbevölkerung hineinzusetzen und deren tägliche Probleme nachzuvollziehen.

Lerninhalte

Ursachen, Anlaß und Verlauf (1914-1918)

Wirtschaftswettlauf, Sarajewo, Bewegungs- und Stellungskrieg, Veränderung der Kriegsführung durch moderne Waffensysteme (U-Boot, Flugzeug)

Zivilbevölkerung

Rationen auf Lebensmittelkarten, totale Zerstörung, Siegmeldungen und Verlustlisten, Frauen auf Männerarbeitsplätzen

Didaktisch-methodische Hinweise

Es geht hier vor allem um die Erkenntnis, daß der Krieg als Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele stets die Menschen trifft. Er zerstört deren Existenz auf breiter Basis, vor allem durch den Einsatz moderner Massenvernichtungswaffen. Zugleich wird die Umwelt in einem Maße beeinträchtigt, daß der Mensch sie für Jahrzehnte oder für immer nicht mehr nutzen kann. Nationale Überheblichkeit kalkuliert die totale Vernichtung des Gegners mit ein.

Ein weiteres Ziel des Unterrichts soll es sein, den Krieg als emotionale Erfahrung des Einzelnen vorzustellen: Ohnmacht gegenüber der Vernichtungstechnik, Infragestellen der Lebensgrundlagen und des Lebens selbst, Veränderung des Rollengefüges in der Gesellschaft. Nicht der Krieg als geschichtliche Ereignisfolge interessiert, sondern der agierende und leidende Mensch an einer bestimmten Stelle des Kriegsschauplatzes.

Schülerthemen

Der Funke fliegt ins Pulverfaß

Trommelfeuer und Stellungskrieg

Verdun, Schauplatz der Unmenschlichkeit

"Zwei Pfund Kohlrüben pro Person und Woche"

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Kriegerdenkmal - Mahnmal?

"Als der Krieg über uns gekommen war..." (Ausstellung im Historischen Museum Saar)

Unterrichtseinheit 3

Die Weimarer Republik

Zeitvorschlag

8 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

Ursachen und Folgen des militärischen Zusammenbruchs der Mittelmächte nach dem Kriegseintritt der USA kennen,

Auswirkungen wichtiger Bestimmungen des Versailler Vertrags für Deutschland aufzeigen können und Vereinbarungen für das "Saargebiet" kennen,

erläutern, wie sich die Verhältnisse in Deutschland durch die Einführung demokratisch-parlamentarischer Institutionen änderten,

Ursachen für die Inflation von 1923 nennen und Folgen für die Bevölkerung beschreiben,

erkennen, daß die wirtschaftlichen Probleme den Kampf links- und rechtsradikaler Gruppen gegen die Demokratie begünstigten,

erkennen, durch welche Sozialmaßnahmen sich das alltägliche Leben der Menschen verbesserte,

beschreiben, wie sich die Rolle der Frau änderte,

erkennen, welche Bedeutung die Aussöhnung mit den ehemaligen Gegnern für die Stabilisierung der Republik hatte,

erkennen, daß viele Menschen den demokratischen Parteien unter dem Druck der Weltwirtschaftskrise das Vertrauen entzogen und dadurch den Aufstieg Hitlers ermöglichten.

Lerninhalte

Das Ende des Ersten Weltkriegs
militärischer Zusammenbruch, Versailler Vertrag 1919

Das "Saargebiet" unter der Verwaltung des Völkerbundes
Sonderstatus, wirtschaftliche Abhängigkeiten, Reaktionen der Bevölkerung

Vom Kaiserreich zur Republik
revolutionäre Ereignisse, Abdankung des Kaisers, Ausrufung der Republik, Bildung der Nationalversammlung, Verfassung von Weimar (1919)

Wirtschaftliche Probleme in Deutschland
Reparationen, Ruhrkampf, Inflation

Feinde der Demokratie
Dolchstoßlegende, Putschversuche, Attentate, Streiks

Innen- und außenpolitische Fortschritte
neue Rolle der Frau, sozialer Wohnungsbau, Arbeitslosenversicherung, Ausgleich und Versöhnung mit ehemaligen Gegnern, Eintritt in den Völkerbund

Das Ende der Weimarer Republik
Weltwirtschaftskrise (1929), Parteienzersplitterung, Notstandsverordnungen, Machtübertragung an Hitler am 30. Januar 1933

Didaktisch-methodische Hinweise

Die territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrags können aus dem Text entnommen und in Umrißkarten eingearbeitet werden. In einem knappen Überblick sollten die politischen Veränderungen in Ostmitteleuropa angesprochen werden.

Zwei Schwerpunkte sind bei dieser Unterrichtseinheit zu berücksichtigen: Trotz schwieriger Voraussetzungen (Kriegsende, wirtschaftliche Not) und einer teilweise terroristischen Gegnerschaft (politische Morde) hat die Republik beachtliche Leistungen

gen im innen- und außenpolitischen Bereich erbracht. Die beginnende Aussöhnung mit Frankreich und die Aufnahme in den Völkerbund sollten unbedingt im Unterricht angesprochen werden. Überdies sollte den Schülern und Schülerinnen mit Hilfe von Tabellen und daraus erarbeiteten Schaubildern der Zusammenhang zwischen politischen Entscheidungen (Wählerverhalten) und wirtschaftlicher Lage des Einzelnen klar werden.

Bei der Erarbeitung des Themas "Saargebiet" kommt es darauf an, den Schülern und Schülerinnen klarzumachen, wie "Erbfeinddenken", das Denken in nationalen Kategorien und die Wichtigkeit der nationalen Behauptung ("Deutsch ist die Saar!") aus den Bedingungen der damaligen Zeit zu verstehen sind.

"Die Republik hat die Stellung der Frau verbessert" (Illustrierte Reichsbanner-Zeitung 1930). Diese Behauptung kann als Grundlage zu einer Diskussion über das veränderte Rollenverhalten und seine Auswirkungen auf die Gesellschaft dienen.

Schülerthemen

Das Kaiserreich am Ende
Die Deutschen versuchen die Demokratie
Das "Saargebiet" - ein Kind des Versailler Vertrags
Einen Waschkorb voll Geld für ein Brot!
Straßenkämpfe und Saalschlachten
"Goldene Zwanziger Jahre"?
Verständigung zwischen den Kriegsgegnern
Sechs Millionen Arbeitslose
"Totengräber der Republik"

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Arbeiter- und Soldatenräte in Saarbrücken und anderen Orten des Saarlandes (Novemberrevolution)
Leben und Arbeiten in unserem Ort nach dem Ersten Weltkrieg
Gründung von Heimatvereinen und Volksbüchereien als Ausdruck nationaler Selbstbehauptung gegen französische Einflüsse

Unterrichtseinheit 4

Die nationalsozialistische Diktatur

Zeitsvorschlag

10 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

sich mit den Schwerpunkten nationalsozialistischer Weltanschauung (Rassenlehre, Antisemitismus, Führergedanke, Lebensraumideologie) auseinandersetzen und die Folgen erkennen,

beschreiben, wie die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland errangen und mit welchen Mitteln sie die Diktatur ausbauten,

darlegen, mit welchen Methoden die Nationalsozialisten die Jugend für ihre Ideen begeisterten und deren Leben auf den NS-Staat ausrichteten,

erkennen, daß die Partei den Anspruch erhob, sämtliche Lebensbereiche der Menschen zu lenken,

sich mit den Gründen auseinandersetzen, weshalb die Saarländer 1935 für bzw. gegen eine Eingliederung der Saar in das nationalsozialistische Deutschland stimmten,

an Einzelbeispielen Formen des Widerstandes gegen die NS-Herrschaft kennenlernen und sich mit den Motiven und Zielen einer Widerstandsgruppe näher befassen,

an Beispielen aufzeigen, wie Juden, Minderheiten und Gegner der Nationalsozialisten diffamiert, ausgegrenzt, verfolgt und ermordet wurden,

die Methoden beschreiben können, mit denen viele Menschen in den Vernichtungslagern umgebracht wurden.

Lerninhalte

Nationalsozialistische Weltanschauung

Rassenlehre und Antisemitismus, Führerprinzip, Volksgemeinschaft, Lebensraumideologie

Zerstörung der Demokratie

Reichstagsbrand, Aufhebung der Grundrechte, Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung (1933); Verfolgung von Kommunisten und Sozialdemokraten, Zerschlagung der Gewerkschaften, Auflösung von Parteien und Vereinen

Jugend und NS-Diktatur

Ziele der Erziehung von Jungen und Mädchen, Methoden der totalen Erfassung der Jugendlichen durch den Staat (Schule, HJ, BDM)

Saarabstimmung 1935

Deutsche Front: für die Rückkehr nach Deutschland; Einheitsfront: für den "Status quo"; Abstimmungskampf und -ergebnis

Widerstand in Deutschland

Opposition im Alltag, Motive und Ziele einiger Widerstandsgruppen, Widerstand an der Saar

Judenverfolgung und Völkermord

Juden an der Saar, Nürnberger Rassegesetze, Reichspogromnacht (1938), Konzentrationslager und Holocaust

Didaktisch-methodische Hinweise

Eine besondere Gewichtung sollte dem Thema "Juden und NS-Diktatur" zufallen. Den Schülern und Schülerinnen müssen die Motive des nationalsozialistischen Interesses an der Jugend klargemacht werden. Es ging darum, die Jungen und Mädchen für die Ziele des "Führers" zu mißbrauchen: künftiger Einsatz als Soldaten in den Eroberungs- und Vernichtungskriegen; "Kindersegen" der zukünftigen Mütter für die Zwecke der rassistischen Bevölkerungspolitik. Demnach wurden spezielle Erziehungsziele formuliert ("Ein deutscher Junge weint nicht!"); Haushaltsführung, Handarbeit, Säuglingspflege waren für Mädchen Pflichtfächer.

Es darf nicht bei der geschichtlichen Darstellung bleiben, sondern der Gegenwartsbezug muß gesucht werden, um die heutige Jugend von unserer demokratischen Grundordnung zu überzeugen. Neofa-

schistischen Tendenzen in der Bundesrepublik Deutschland muß entschieden entgegengearbeitet werden.

Die Äußerungen und Handlungen, die ganze Selbstdarstellung faschistischer Gruppierungen könnte Anlaß zur Projektarbeit geben. Die heute wieder zunehmend zu hörenden abfälligen Äußerungen gegenüber ausländischen Mitbürgern sollten als Rückfall in nationalsozialistisches Denken erkannt werden. Ein solches Projekt ist an den Schulen dringend erforderlich, an denen viele ausländische Kinder unterrichtet werden. Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Vorurteile abgebaut und ein friedliches Neben- und Miteinander erreicht werden können, z.B. durch grundlegende Informationen über die Länder und Sitten unserer ausländischen Mitbürger, Diskussionen zwischen Deutschen und Ausländern, gemeinsam gestaltete Feste und Feiern (Nachbarschaftsbegegnung).

Eine Untersuchung der typisch nationalsozialistischen Sprache bietet die Möglichkeit, das Unmenschliche hinter den verharmlosenden Ausdrücken zu entlarven und herauszuarbeiten, was tatsächlich dahintersteckt ("Schaffung von Lebensraum", "Endlösung", "Sonderbehandlung" u.a.).

Mit dem Thema "Widerstand" sollen den Schülern und Schülerinnen positive Leitbilder nähergebracht werden. Zugleich sollte auch deutlich werden, daß nicht alle Deutschen Anhänger des Systems waren, sondern viele unter Einsatz ihres Lebens gegen das Regime gearbeitet haben. Am Beispiel der Studentengruppe "Weiße Rose" kann besprochen werden, wie der Widerstand aus dem jugendlichen Idealismus erwachsen ist.

Der Widerstand im militärischen Bereich (20. Juli 1944) und der Kampf gegen die Besatzungsmacht (Partisanen, Résistance) kann auch in die folgende Unterrichtseinheit übernommen werden.

Schülerthemen

Rassenwahn und Führerkult
Das Ende des Rechtsstaates
"Auch du gehörst dem Führer!"
"Die Saar kehrt heim!"
Widerstand gegen Hitler
Nur wenige überlebten das Grauen

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Ausstellung "Zehn statt tausend Jahre" im Historischen Museum Saar

Alternative Stadtrundfahrt in Saarbrücken oder in anderen Teilen des Saarlandes

Gedenkstätten der nationalsozialistischen Verfolgung und des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus: KZ Natzweiler-Struthof (bei Straßburg), KZ-Außenstelle "Neue Bremm" (Saarbrücken), SS-Sonderlager Hinzert (bei Hermeskeil)

Reichspogromnacht an der Saar

Jüdische Bürger in unserem Ort und ihr Schicksal

Unterrichtseinheit 5

Der Zweite Weltkrieg

Zeitvorschlag

3 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

die wirtschaftliche und politische Vorbereitung des Kriegs durch Hitler an einzelnen Beispielen besprechen,

an Hand von Karten die räumliche Ausweitung des Kriegs nachvollziehen,

einsehen, warum sich die westlichen Demokratien mit der kommunistischen Sowjetunion gegen das faschistische Deutschland verbündeten,

begreifen, wie sich der nationalsozialistische Eroberungskrieg und der "totale Krieg" auf die Bevölkerung auswirkten.

Lerninhalte

Rüstungs- und Außenpolitik

Ausrichtung der Wirtschaft auf den Krieg (Waffenproduktion, Autobahnbau, Vierjahrespläne); Revision des Versailler Vertrags (Einmarsch ins Rheinland, allgemeine Wehrpflicht); Expansion (Österreich, Sudetenland, Tschechoslowakei)

Der Eroberungs- und Vernichtungskrieg

Kriegsausbruch, Eroberungen im Westen, Überfall auf die Sowjetunion

Kriegswende und Ende der NS-Diktatur

Kriegseintritt der USA, Stalingrad, Auswirkungen des "totalen Kriegs" auf die Bevölkerung, Zerstörung der Städte, Kapitulation

Didaktisch-methodische Hinweise

Der ausführliche Kriegsverlauf sollte nicht im Mittelpunkt der Arbeit stehen, weil manche Schüler und Schülerinnen durch zeitgenössische Medienproduktionen durchaus positiv zum Krieg stehen. Dazu trägt auch die glorifizierende Darstellung mancher Kriegsteilnehmer bei. Vielmehr sollten den Schülern und Schülerinnen die unmittelbaren Auswirkungen des Kriegs auf den Menschen (Millionen von Toten, unvorstellbares Leid und der totale Verlust von Sachwerten) deutlich gemacht werden.

Der Besuch von Soldatenfriedhöfen und Kriegerdenkmälern bietet sich an (Vorsicht: oft verherrlichende Darstellungen!), am Schul- oder Wohnort Geschichte anschaulich zu erleben. Interviews mit ehemaligen Soldaten und Betroffenen könnten als Projekt geführt und kritisch ausgewertet werden.

Schülerthemen

Er spricht von Frieden, aber er will den Krieg
Hitlers Eroberungskrieg
Rückzug - Luftschutzbunker - "Volkssturm"
Kapitulation - was nun?

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Westwallbau an der Saar; Folgen eines Großprojektes für das Land und seine Bewohner
Kriegsbeginn: Aktionen und Reaktionen der Menschen im Heimatort
Räumung der "Roten Zone" zu Beginn und Evakuierung gegen Ende des Kriegs
Einsatz von Zwangsarbeitern in der Landwirtschaft und der Rüstungsindustrie an der Saar
Überleben im Luftschutzkeller
Kriegerdenkmal und Ehrenfriedhof als stumme Zeugen

Unterrichtseinheit 6

Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg

Zeitvorschlag

10 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

sich mit der Lage der Menschen, die in den ersten Jahren nach dem Krieg schwierige Alltagsprobleme bewältigen mußten, auseinandersetzen,

wissen, in welche Besatzungszonen Deutschland aufgeteilt wurde, und die Auswirkungen bis in die heutige Zeit aufzeigen,

den Zusammenhang zwischen "Kaltem Krieg" und der Entstehung zweier deutscher Staaten kennen,

erkennen, wie sich die Beziehungen der beiden deutschen Staaten wandelten,

die wichtigsten Schritte auf dem Weg zur deutschen Einheit kennen.

Lerninhalte

Nachkriegssituation

In unserem Ort: Lebensmittelknappheit und Wohnungsnot, Hamstern, Schwarzmarktgeschäfte, "Trümmerfrauen"; in Gesamtdeutschland: Entnazifizierung, Flüchtlinge aus den Ostprovinzen, Rückkehr der Kriegsgefangenen, die Rolle der Frau

Ost-West-Gegensatz und Spaltung Deutschlands

Besatzungszonen, Oder-Neiße-Grenze, "Kalter Krieg" und Berlinblockade, Währungsreform, Entstehung zweier deutscher Staaten mit unterschiedlichem Gesellschafts- und Wirtschaftssystem (1949)

Deutsch-deutsche Beziehungen im Wandel

Berliner Aufstand (1953), Mauerbau (1961), Moskauer Vertrag, Berlinabkommen, Grundlagenvertrag, revolutionäre Ereignisse (1989), Schritte zur deutschen Einheit (03.10.1990)

Didaktisch-methodische Hinweise

Unterrichtlicher Schwerpunkt dieser Einheit ist die Entstehung der beiden deutschen Staaten, eingebunden in den Rahmen des Ost-West-Konflikts. Die Nachkriegssituation sollte am Schulstandort verdeutlicht werden. Es sollte nicht versäumt werden, die Maßnahmen zu erarbeiten, die dazu führten, daß sich die Menschen der beiden Staaten immer mehr entfremdeten (unterschiedliches Gesellschafts- und Wirtschaftssystem, Aufbau von Feindbildern, Propaganda, getrennte Währungen, Besuchsverbot u.a.).

Das Problem der Flüchtlinge damals und der Umsiedler heute gibt der Lehrkraft die Chance, Geschichte mit aktuellem Geschehen vergleichend zu erarbeiten. Hier bietet die Zeitung Kooperationsmöglichkeiten in den Fächern Deutsch, Sozialkunde und Religion.

Schülerthemen

Besiegt - besetzt - geteilt
Nachkriegsjahre: das Leben geht weiter
Der Weg in den "Kalten Krieg"
Grundgesetz und Marktwirtschaft
"Die da drüben": Sozialismus in der DDR
Berlin - geteilte Stadt
Die "Neue Ostpolitik"
Die friedliche Revolution
Deutsche Einheit

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Aussiedler kommen in unsere Gemeinde

Unterrichtseinheit 7

Europäische Einigungsbestrebungen

Zeitvorschlag

5 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

Motive, Ziele und Organisationen der europäischen Einigung angeben,

erkennen, welche Bedeutung das Saarstatut von 1955 für die Saarländer hatte, und die Bedeutung der Saarfrage für die deutsch-französischen Beziehungen erklären können,

sich mit einem aktuellen Problem der europäischen Integration auseinandersetzen,

untersuchen, welche Auswirkungen die Mitgliedschaft in der EU für Deutschland und für den einzelnen Bürger hat.

Lerninhalte

Motive und Ziele der europäischen Integration

Friedenssicherung durch Einigung, Überwinden des Nationalismus, wirtschaftliche Interessen, gemeinsame Umweltpolitik

Saarreferendum 1955

Sonderstellung nach 1945, Aussöhnung mit Frankreich, Saarstatut und Abstimmungskampf 1955, politischer und wirtschaftlicher Anschluß an die Bundesrepublik Deutschland

Organisationen und Mitgliedstaaten der EG

politisch: Europarat, Europaparlament, Europäischer Gerichtshof; wirtschaftlich: EWG, Euratom; europäischer Binnenmarkt

Auswirkungen der Einigung auf die Bürger
politische Einigung, Saar-Lor-Lux-Raum als Modell einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Europa, aktuelle Probleme (Arbeitsmarkt, Umwelt, Energie), Abkommen von Schengen

Didaktisch-methodische Hinweise

Bei diesem Thema wird es wichtig sein, neben dem geschichtlichen Abriß auch die aktuelle Situation im Verhältnis der europäischen Staaten zueinander zu beachten. Es wird eine interessante Aufgabe sein, mit den Schülern und Schülerinnen zu erarbeiten, welche persönlichen Auswirkungen die europäische Einigung im wirtschaftlichen und politischen Bereich haben kann (Grenzkontrolle, Verkehr, Arbeitsmarkt, Währung).

Die Saarfrage bietet die Möglichkeit, die Aussöhnung mit dem Nachbarn Frankreich als einen ersten Schritt europäischer Integration darzustellen. Hierbei spielen die zahlreichen Städtepartnerschaften zwischen Saaerländern und Franzosen und der rege Schüleraustausch eine wichtige Rolle. Als Projekt kann die Befragung von Zeitzeugen durchgeführt werden. Auch die Ausstellung "Von der Stunde Null zum Tag X" veranschaulicht diesen Zeitraum mit all seinen Problemen.

Schülerthemen

Unterwegs nach Europa
Die Saarabstimmung 1955
Die "kleine" Wiedervereinigung
"Vereinigte Staaten von Europa"?
Statt D-Mark bald Euro?

Vorschläge zur Regionalgeschichte

"Von der Stunde Null zum Tag X", Ausstellung des Historischen Museums Saar
Einkaufsfahrten ins "Reich" (Schmuggelerlebnisse vor ernstem Hintergrund)
Warum besuchen deutsche Schüler eine deutsch-französische Schule?
Zu Gast in einer ausländischen Familie

Klassenstufe 9 - R

Unterrichtseinheit 1

Zweites Deutsches Kaiserreich

Zeitvorschlag

5 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

Grundprinzipien und wichtige Probleme der Reichsverfassung von 1871 kennenlernen,

erarbeiten, wie die innere Einheit des Reichs durch Vereinheitlichung in Wirtschaft, Recht und Reichshoheit angestrebt wurde,

Bismarck als entschiedenen Gegner der Demokratie kennenlernen,

am Beispiel eines innenpolitischen Konflikts Bismarcks Umgang mit den im Reichstag vertretenen Parteien untersuchen,

verstehen, welche Rolle die Bündnispolitik Bismarcks zur Erhaltung des Friedens in Europa gespielt hat.

Lerninhalte

Grundprinzipien der Reichsverfassung

Stellung des Staatsoberhauptes, Machtverteilung zwischen Legislative und Exekutive, Organisation des Rechtswesens, Wahlrecht, Rechte des Reichstags und der Parteien

Probleme bei der "inneren Vollendung der Reichseinheit"

z.B. Vereinheitlichung des Rechts (Straf- und Zivilprozeßordnung, BGB), der Wirtschaft (Reichsmark und metrische Systeme), der Reichshoheit (Reichspost, Reichsbahn, Telefon)

Innenpolitik Bismarcks

"Kulturkampf" oder Kampf Bismarcks gegen die Sozialdemokratie
oder Schutzzollpolitik ("Brotpreispolitik")

Außenpolitik Bismarcks

Ziele: "Sicherung des Deutschen Reichs" und Verhinderung von
Kriegen; Mittel: Bündnispolitik

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Bearbeitung der Grundzüge der Verfassung von 1871 ist Voraussetzung für den Vergleich mit der Verfassung der Weimarer Republik in Unterrichtseinheit 6. Bei der Herausarbeitung der Probleme der "inneren Vollendung der Reichseinheit" kommt es nicht so sehr auf spezifische Einzelheiten an als vielmehr auf die Tatsache, daß Vergleichbares auch nach 1945 und 1990 erneut von Staat und Bürgern abverlangt wurde.

Die Innenpolitik Bismarcks kann entweder exemplarisch an einem innenpolitischen Konflikt oder im Überblick an mehreren Konflikten betrachtet werden. Bei der Behandlung der Außenpolitik Bismarcks ist es besonders wichtig herauszuarbeiten, daß es sein Hauptanliegen war, das Deutsche Reich nicht in eine kriegerische Auseinandersetzung mit Frankreich zu führen (Krieg vermeiden) und nicht eine Friedenspolitik durch Abbau von Konflikten zu betreiben.

Schülerthemen

Kaiser - Reichskanzler - Staat

Welches Recht gilt?

Standesamt oder Kirche?

Sind Sozialdemokraten "vaterlandslose Gesellen"?

Kauft deutsche Waren!

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Der Beginn einer langen Feindschaft: Erbfeinddenken in Deutschland und Frankreich bis nach dem Zweiten Weltkrieg
Deutsch-französischer Freundschaftsvertrag (Elyséevertrag von 1963)
Kulturkampf an der Saar

Unterrichtseinheit 2

Zeitalter des Imperialismus

Zeitvorschlag

5 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

die Zusammenhänge zwischen den wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Industrialisierung und dem imperialistischen Machtstreben der Staaten erkennen,

am Beispiel einer imperialistischen Großmacht Methoden imperialistischer Politik kennenlernen und kritisch bewerten,

die Folgen imperialistischer Machtpolitik für die betroffenen Regionen aufzeigen,

die Außenpolitik des Deutschen Reichs als Beispiel für imperialistische Politik kennenlernen und kritisch bewerten,

Konflikte imperialistischer Mächte und Krisengebiete nennen.

Lerninhalte

Ursachen und Motive imperialistischer Politik

Verflechtung wirtschaftlicher Interessen (Rohstoffquellen, Absatzmärkte, Siedlungsraum) mit nationaler Expansionspolitik, Nationalismus und Sendungsbewußtsein, nationalstaatliches Prestigedenken

Aufteilung der Erde

Imperien der Großmächte, Expansionsrichtungen; Methoden imperialistischer Mächte, Folgen der Kolonialherrschaft (ökonomische Ausbeutung, Zerstörung von Kulturen, antiimperialistischer Widerstand)

Die Politik des "neuen Kurses" unter Kaiser Wilhelm II.; die außenpolitisch isolierte Lage Deutschlands am Vorabend des Ersten Weltkriegs

Interessenkonflikte imperialistischer Mächte in Europa, Afrika und Asien

Didaktisch-methodische Hinweise

In dieser Unterrichtseinheit sollen zunächst die wesentlichen Ursachen und Motive für eine imperialistische Großmachtspolitik herausgearbeitet werden, danach die Methoden entweder exemplarisch oder im Überblick.

Die Auswirkungen der Kolonialherrschaft und der wirtschaftlichen Ausbeutung der Kolonien stellen einen weiteren Betrachtungsschwerpunkt dar. Es ist auch wichtig, die heutige Situation ehemaliger Kolonien an einem Beispiel aufzuzeigen. Schließlich sind die weltweiten Konflikte der imperialistischen Großmächte untereinander als Ursachen für den Ersten Weltkrieg zu nennen.

Schülerthemen

"Am deutschen Wesen soll die Welt genesen!"

"Unser Platz an der Sonne!"

Missionare und Kanonenboote

Ein neuer "Steuermann" - ein neuer Kurs!

Wem gehört die Welt?

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Auswanderungen aus der Saargegend in die USA

Unterrichtseinheit 3

Erster Weltkrieg

Zeitvorschlag

6 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

den Ersten Weltkrieg als Folge und Ausdruck des Machtkampfs imperialistischer Staaten um die Aufteilung der Welt erfassen,

Möglichkeiten der Friedenswahrung und Alternativen zur "Zwangsläufigkeit" von Kriegen diskutieren,

erkennen, daß die Krieg-Sieg-Strategien der Militärs die verantwortlichen Politiker nicht entschieden zur Sicherung des Friedens haben eintreten lassen,

den Verlauf des Ersten Weltkriegs in seinen Grundzügen kennen,

erfahren, daß Menschen durch den Krieg unsägliches Leid ertragen müssen,

die Hauptursachen für die Niederlage der Mittelmächte aufzeigen.

Lerninhalte

Ursachen des Ersten Weltkriegs

z.B. Imperialismus, Nationalismus, Militarismus, Konkurrenzdenken der europäischen Mächte; Wandel der Bündnissysteme

Pazifistische und antiimperialistische Bestrebungen

Ausbruch des Kriegs

Mord in Sarajewo, Verhalten der Großmächte und Julikrise, Kriegsziele der Großmächte

Verlauf des Ersten Weltkriegs und Kriegsschauplätze

Kriegsalltag an der Front und in der Heimat

Numerische, materielle und finanzielle Ursachen der Niederlage

Didaktisch-methodische Hinweise

Es ist besonders wichtig, die Ursachen, die zu diesem Krieg führten, deutlich darzustellen wie auch die Tatsache, daß das Krieg-Sieg-Denken die Politik der Staaten und ihre militärischen Anstrengungen beeinflusste. Die maßgeblichen Politiker schienen nicht ernsthaft an einer Friedenswahrung interessiert zu sein. Die Auffassung, ein "siegreicher" Krieg führe zu neuen "Gewinnen" und zu einer Steigerung der Macht, saß zu tief in den Köpfen der Verantwortlichen und großer Teile der Bevölkerung, als daß pazifistische Bestrebungen hätten Erfolg haben können.

Es genügt, den Kriegsverlauf im Überblick darzustellen, damit Zeit bleibt, die Leiden der Menschen an der Front und in der Heimat herauszuarbeiten und die eigentlichen Ursachen der deutschen Niederlage zu erkennen.

Schülerthemen

Wie kam es zum Ersten Weltkrieg?
Ist der Frieden noch zu retten?
Der Weg in den Ersten Weltkrieg
Vom Bewegungskrieg zum Stellungskrieg
Die Menschen an der Front und in der Heimat
Die Niederlage der Mittelmächte

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Entstehung und Bedeutung von Feindbildern
Der Mensch im Krieg
Unsere Region im Ersten Weltkrieg

Unterrichtseinheit 4

Anfänge der UdSSR

Zeitvorschlag

5 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

erkennen, wie Unterdrückung und Ausbeutung der russischen Bevölkerung sowie wirtschaftliche und soziale Rückständigkeit in einer politischen Krisensituation zum Sturz der Autokratie führten,

einen Überblick über den Verlauf der russischen Revolution bis zum Sieg der Bolschewiki geben,

die Form der sozialistischen Demokratie als Ergebnis der russischen Revolution und der Theorien Lenins und Stalins kennenlernen,

den Aufstieg der UdSSR zur führenden politischen Macht darstellen.

Lerninhalte

Ursachen der russischen Revolution 1917

Politische und gesellschaftliche Gegensätze, Autokratie und soziale Spannungen zwischen Adel und Bauern; wirtschaftliche Rückständigkeit; Folgen der imperialistischen Großmachtspolitik (russisch-japanischer Krieg, Erster Weltkrieg)

Verlauf der Revolution

Februarrevolution, Doppelherrschaft, Oktoberrevolution, Sieg der Bolschewiki im Bürgerkrieg

Lenin und "Leninismus", Stalin und "Stalinismus" - die wichtigsten Theorien

wirtschaftlicher Aufstieg der UdSSR - Industrialisierung und Kollektivierung

politischer und militärischer Aufstieg der UdSSR zur Weltmacht

Didaktisch-methodische Hinweise

Hier bietet sich die Gelegenheit, besonders herauszustellen, wie wirtschaftliche Not und politische Unterdrückung ein Klima schufen, welches in weiten Bevölkerungsschichten die Bereitschaft dafür wachsen ließ, die scheinbar ausweglose Situation durch einen gewaltsamen Umsturz zu ändern.

Wichtig erscheint auch, die wesentlichen Theorien Lenins und Stalins als bestimmende ideologische Faktoren für die Entwicklung der UdSSR zu erkennen. Dies gilt in gleichem Maß auch für den Aufstieg der UdSSR zur Weltmacht.

Schülerthemen

Ist der Zar an allem schuld?

Die "Roten" gegen die "Weißen"

Die UdSSR - ein neuer Staat

"Kommunismus - das ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes!"

Der "russische Bär" in neuem Kleid

Unterrichtseinheit 5

Weltmacht USA

Zeitvorschlag

5 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

erkennen, wie der amerikanische Westen erschlossen und besiedelt wurde,

kritisch werten, inwieweit die Weißen weder die Rechte der Indianer noch die Belange der Natur geachtet haben,

erläutern, wie die USA weitere Bundesstaaten erwarben,

die unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung einzelner Regionen darstellen,

die Ursachen und einige Ereignisse des Sessionskriegs nennen,

das Auftreten der USA als imperialistische Großmacht erkennen und werten,

erkennen, daß die USA durch ihr Eingreifen den Ersten Weltkrieg entschieden haben,

die Bedeutung der USA als wirtschaftliche Weltmacht erläutern,

darstellen, durch welche Maßnahmen die USA die große Wirtschaftskrise meistern wollten.

Lerninhalte

Erschließung des Westens

Jäger und Fallensteller, Viehzüchter, Farmer; Indianerkriege, "Weidekrieg"

Territorien und neue Staaten

Übernahme der Verfassung beim Eintritt, Entscheidung in der Sklavenfrage, Ankauf von Gebieten, Erwerb durch kriegerische Auseinandersetzungen

Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes

Plantagenwirtschaft und Sklavenhaltung, Viehzucht und Ackerbau; Industrialisierung; "Nord-Süd-Konflikt": Sezessionskrieg

Die imperialistische Großmacht

Dollarimperialismus, Mandatsgebiete, Entscheidung des Ersten Weltkriegs

Die wirtschaftliche Großmacht

die "goldenen" zwanziger Jahre, die große Wirtschaftskrise 1929, staatliche Wirtschaftspolitik

Didaktisch-methodische Hinweise

Weil von den USA auch heute noch bedeutende wirtschaftliche und kulturelle Einflüsse ausgehen, ist es sinnvoll, dieser Unterrichtseinheit einen größeren zeitlichen Rahmen vorzugeben.

Es bietet sich hier die Gelegenheit, einen Besiedlungsverlauf darzustellen, den es in Europa so nicht gegeben hat. Der Begriff "wandernde Grenze" eröffnet die Möglichkeit, die allmählich dichter werdende Besiedlung eines Raumes und die sich daraus ergebenden Konflikte zu untersuchen. Darüber hinaus ist auch die Art und Weise von Interesse, wie erschlossene oder dichter besiedelte Gebiete als Mitgliedstaaten in die Union aufgenommen wurden. Ebenso sollen die regional unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen angesprochen werden.

Am Beispiel des Sezessionskriegs wird deutlich, wie unterschiedliche Interessen mit kriegerischen Mitteln durchgesetzt wurden.

Das Auftreten der USA als imperialistische Großmacht läßt Vergleiche mit anderen imperialistischen Staaten zu. Durch ihr Eingreifen haben die USA den Ersten Weltkrieg entschieden und sind gleichzeitig zur wirtschaftlichen Weltmacht aufgestiegen. Ihre ökonomischen Entscheidungen gewannen weit über die eigenen Staatsgrenzen hinaus Bedeutung; nicht umsonst ist der Dollar heute noch die Weltleitwährung. Am Beispiel der USA kann verdeutlicht werden, wie eine Weltmacht in eine große Wirtschaftskrise gerät und wie der Staat nach Wegen sucht, sie zu überwinden.

Schülerthemen

Trapper - Rancher - Farmer
Indianerkriege - Weidekriege
Eine Flagge: "Stars and Stripes"
Union gegen Konföderation
"Der Onkel aus Amerika!"
Die "Goldenen Zwanziger" und der "New Deal"

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Auswandern in die "Neue Welt"

Unterrichtseinheit 6

Weimarer Republik

Zeitvorschlag

14 Stunden

Lernziele

Die Schüler und Schülerinnen sollen

reformerische und revolutionäre Akte während der Übergangszeit untersuchen,

das Auseinanderklaffen von Krieg-Sieg-Propaganda und wirklicher Situation erkennen,

die Ursachen der deutschen Niederlage im Ersten Weltkrieg erkennen und kritisch werten,

die wesentlichen Grundzüge der Weimarer Verfassung erkennen und mit dem Grundgesetz vergleichen,

die Friedensschlüsse von 1919 darstellen und in ihrer Tragweite erläutern,

die Entwicklung des "Saargebiets" nach dem Ersten Weltkrieg in Grundzügen darstellen,

die innere Problematik der Weimarer Republik erkennen,

Reparationen und Inflation als Folge des verlorenen Kriegs erkennen und ihre Auswirkungen darstellen,

einige Unruhen im Reichsgebiet kennen und ihre Beendigung bewerten,

erfahren, daß die Auslandskredite einen gewissen Wohlstand ermöglichten,

erkennen, daß die außenpolitischen Erfolge nur durch Verhandlungen erreicht werden konnten,

Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf das Deutsche Reich nennen,

erfahren, daß alle politisch relevanten Kräfte am Untergang der Weimarer Republik beteiligt waren,

wissen und werten, daß radikale Kräfte in Krisenzeiten schnelle Lösungen anbieten.

Lerninhalte

innenpolitische Entwicklung im deutschen Kaiserreich

Spaltung der SPD, Verfassungsänderungen, Ende der Monarchie

Kriegsende

reformerische und revolutionäre Akte im Reichsgebiet, Versuche zu einem demokratischen Neubeginn

Verfassung von Weimar

Gewaltenteilung, Beteiligung der Bürger, Frauenwahlrecht, Grundrechte und Grundpflichten, Vergleich mit dem Grundgesetz

Friedensschlüsse 1919

Vertrag von Versailles, Bestimmungen für das Deutsche Reich, "Vorortverträge" und deren Auswirkungen auf die Staatenbildung in Europa und im Vorderen Orient

Saargebiet unter Völkerbundsverwaltung

keine Beteiligung der Bürger an der Regierung, kein Selbstbestimmungsrecht, Frankreichs wirtschaftliches Vorgehen an der Saar

Republik ohne Republikaner

Schwierigkeiten der jungen Demokratie mit der belasteten Vergangenheit, der schwierigen Gegenwart und der ungewissen Zukunft; "Novemberverschreiber" - "Arbeiterverschreiber"

Reparationen und Inflation

Ursachen, wirtschaftliche und soziale Belastungen, politische Auswirkungen, Lösungsversuche

Unruhen im Reichsgebiet

Begleiterscheinung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Krisen, Versuche zu ihrer Bewältigung

"Wohlstand auf Pump" - die "Goldenen Zwanziger"

Kredite aus dem Ausland, wirtschaftlicher Wiederbeginn, Wirtschaftsaufschwung und innere Konsolidierung

Verständigungs- und Vertragspolitik

Versöhnung mit den ehemaligen Kriegsgegnern, Aufnahme in den Völkerbund

Weltwirtschaftskrise und Niedergang der Republik

Abfluß ausländischen Kapitals, Einstellung der Produktion, Massenarbeitslosigkeit, drohende "Verelendung", politische Radikalisierung, Notverordnungen

Ende der Weimarer Republik

Gegner der Republik, Staatskrise, Präsidialdiktatur, Zersplitterung der politischen Kräfte, Machtzuwachs der radikalen Gruppierungen, Machtübergabe an die Rechtsradikalen unter Führung Hitlers

Didaktisch-methodische Hinweise

Die innere Entwicklung Deutschlands - parlamentarische Demokratie westlicher Prägung und Rätediktatur nach sowjetischem Vorbild bzw. Mischformen - kann am Beispiel der Spaltungen der SPD dargestellt werden: die Verfassungsänderungen Ende 1918 ließen einen demokratischen Neubeginn zu, nachdem die Monarchie abgeschafft war.

Es bietet sich an, nicht nur das Kriegsende näher zu untersuchen, sondern auch den Ursachen für die Kriegsniederlage nachzugehen. Ebenso können reformerische und revolutionäre Akte im Reichsgebiet während der Übergangszeit und die daran beteiligten Kräfte und ihre Motive erarbeitet werden.

Die Weimarer Verfassung bietet Gelegenheit, die Grundzüge der Demokratie, die Verteilung der Macht, die Mitwirkung der Bürger und der politischen Parteien kennenzulernen.

Bei den Friedensschlüssen von 1919 sollen die Bestimmungen für das Deutsche Reich im Vordergrund stehen, während die Staatenbildungen in Europa und im Vorderen Orient nur im Überblick dargestellt werden.

Für die Schüler und Schülerinnen ist es besonders interessant zu untersuchen, wie sich aus dem "Saargebiet" das heutige "Saarland" als Bundesland entwickelt hat.

Am Beispiel alltäglicher Schwierigkeiten der noch jungen Republik kann verdeutlicht werden, vor welchen Problemen die demokratischen Parteien und viele Bürger im Land standen. Sie waren gezwungen, auch gegen die Mehrheit von Verweigerern und Kritikern zum Wohle aller tätig zu werden. Sie mußten sich darüber hinaus auch noch ungerechtfertigter Beschuldigungen und Verleumdungen erwehren.

Am Beispiel politischer und wirtschaftlicher Krisen und von Versuchen zu ihrer Bewältigung lassen sich auch Parallelen zur Gegenwart ziehen. Durch ausländische Kredite kam es danach zu einem raschen wirtschaftlichen Aufschwung. Jetzt erst konnten die neuen Bürgerrechte, vor allem die Gleichberechtigung der Frau, zum Tragen kommen. Nach Jahren der Unsicherheit schien ein politischer und sozialer Frieden möglich. Die Erfolge in der Außenpolitik trugen ebenfalls dazu bei, obwohl gerade hier die Gegner der Versöhnungspolitik den Staat hart bekämpften.

Die von den USA ausgehende Wirtschaftskrise traf die deutsche Wirtschaft besonders hart. Die ausländischen Kredite wurden schnell abgezogen. Erneute Arbeitslosigkeit führte rasch zu Unzufriedenheit und zu politischer Radikalisierung. Die Gegner der Republik führten eine Staatskrise herbei, so daß Adolf Hitler schließlich die Macht übergeben wurde.

Besonders wichtig erscheint die deutliche Herausarbeitung dieser Zusammenhänge für das Verständnis, wie und warum rechtsextremistische Kräfte in Deutschland an die Macht kommen konnten.

Schülerthemen

Monarchien vergehen - das Volk bleibt bestehen

Der Krieg ist verloren - was nun?

Der "Ersatzkaiser" - Männer und Frauen sind gleichberechtigt

"Saargebiet" und "Saarfranzosen"

"Novemberverschörer" und "Arbeiterverschörer"

Wieviel kostet heute ein Brot?

Kommunisten - Separatisten - Nationalisten

Ein Friedensvertrag, der keinen Frieden schafft

"Wohlstand auf Pump!"
Verständigung und Versöhnung
Frieden durch Gleichberechtigung
Ein "schwarzer Freitag", nicht nur in Amerika
"Schluß mit den Erfüllungspolitikern und Novemberverschlechtern!"

Vorschläge zur Regionalgeschichte

Alltag im "Saargebiet" - in Ortschroniken
"Heimattümelei" oder "Pflege deutschen Kulturgutes" als Wider-
stand gegen die Franzosen?
Vom "Saargebiet" zum "Saarland"
Grenzen gestern und heute
Menschen "im Reich"





